

SBB

ND SILESIA N3L

IAN BLUES BAN

UES BAND SILE

Eine polnische Rocklegende

Mit Ausgang der 60er Jahre, als die Rockmusik sich anschickte, endgültig erwachsen zu werden, entwickelten sich immer mehr Spiel- und Stilarten, in denen die Wurzeln wie Blues, Jazz, Folk, Country, Rhythm & Blues, Gospel, ja selbst Klassik je nach Vorlieben der jeweiligen Musiker die Kompositionen bestimmten. Das Experiment und die Improvisation hießen der Weg, die Definition eines einmaligen Stils mit hohem Wiedererkennungswert, das war das Ziel. Die größten Innovationen in dieser Zeit kamen zweifelsohne aus dem alten britischen Königreich, und der Rest Europas schaute am Anfang nur zu. Doch bald zeigte sich auch in Westdeutschland, dass die Einheimischen von den britischen und amerikanischen Besatzungstruppen im Nachkriegsdeutschland nicht nur das Kauen von Kaugummi und das Trinken von Coca-Cola lernten, sondern die Rock & Roll-Kultur auf die vor allem jungen Menschen tiefe Daumenabdrücke hinterließ und als Motor auf der Suche nach einem eigenen Stil fungierte. Ja, die Deutschen brauchten einen wagnergeschwängerten Rock & Roll und es dauerte nicht lang, da erfanden Musikpioniere einen deutschspezifischen progressiven krautigen Rock, die Wegbereiter hießen u. a. Can, Amon Düül, Faust, Ash Ra Tempel, Cosmic Jokers und Tangerine Dream.

Mit einer geringen Zeitverschiebung gelang es jedoch, auch in den Ländern jenseits des Eisernen Vorhangs eine eigene Musikszene zu kreieren. In Ostdeutschland profilierten sich u. a. Bands wie Stern Combo Meißen, Electra oder Liff, die einen progressiven Sound mit lyrischen Texten voller Prosa kunstvoll miteinander verknüpften. In der ehemaligen Tschechoslowakei sorgte Collegium Musicum mit ihren akademischen Ausflügen nach klassischen Vorbildern (u.a. Bach,



Haydn) für Aufsehen, die Gruppe Fermata blieb dagegen erd- und jazzrockorientiert. Ungarn hatte mit Lokomotive GT und der Gruppe Omega bald selbst zugkräftige Prog-Stars, die Band Solaris ist mit ihrem elektronisch-rockigem Sound sich selbst und den Fans bis heute treu geblieben. Aus dem Nachbarland Polen können im wesentlichen zwei Rockikonen aus den Siebzigern Kultstatus verbuchen: Czesław Niemen und SBB. Die Silesian Blues Band (SBB) wurde von den Musikern Józef Skrzek (org, piano, mello, harm, b, voc), Antymos Apostolis (g), und Jerzy Piotrowski (dr) im Jahr 1971 gegründet. Skrzek, der bereits vorher in einer Band namens Breakout als Bassist und Pianist erste Erfahrungen sammeln konnte, entwickelte sich schnell zum Motor und Mittelpunkt der noch jungen Formation und sah zunächst die Zukunft in der Interpretation von Bluesstandards. Während eines ihrer Konzerte entdeckte der damals schon recht bekannte Ausnahmekomponist, Keyboarder und Sänger Czesław Niemen die begabten Musiker und verpflichtete sie im Jahr 1972 als seine Begleitband, eine Zusammenarbeit, die bis zum Sommer 1973 andauern sollte.

Niemen hatte bis dato schon eine beachtliche musikalische Laufbahn absolviert, bereits 1958 besuchte er die Gdansk Musikschule; anschließend folgte ein vierjähriges Musikstudium in Grodno. Beim Festival Junger Talente in Szczecin im Jahr 1962 nahm er den 1. Preis entgegen. Nach einem Auslandsauftritt 1963 im Pariser „Olympia“ zeigte sich Marlene Dietrich von seinem Titel „Czy mnie jeszcze pamiętasz“ („Erinnerst Du Dich noch an mich“) so beeindruckt, dass sie diesen später in ihr Repertoire aufnahm. Bis 1967 absolvierte Niemen zahlreiche Auftritte mit der Gruppe Niebiesko-Czarni, danach mit

04004 1042

043 044 045

046 047 048